

Inhaltsverzeichnis

Für den Kommunismus! Den Kapitalismus überwinden

Unser Ziel ist der Kommunismus.....	5
Der Kapitalismus schafft die Grundlagen für den Kommunismus.....	5
Die Sackgasse des Kapitalismus in der imperialistischen Phase.....	6
Der niedergehende Kapitalismus behindert die Entwicklung der Produktivkräfte.....	7
Die periodische Zerstörung der Produktivkräfte ist die Voraussetzung für Perioden der Kapitalakkumulation.....	8
Die Unterwerfung der Proletarier unter den Patriotismus liefert sie der Überausbeutung und dem Krieg aus.....	10
Die Arbeiterklasse ist die revolutionäre Klasse.....	11
Unsere Strategie ist die permanente Revolution.....	12
Jede Übergangsforderung führt zu einer einzigen Schlussfolgerung: Der Eroberung der Macht.....	13
Für die Zerschlagung des bürgerlichen Staates, für die Diktatur des Proletariats.....	15
Die Spaltung der Arbeiterbewegung durch die "Reformisten".....	17
Die Degeneration der UdSSR und der Stalinismus.....	19
Die Fahne des revolutionären Kommunismus und des Internationalismus wird von der Vierten Internationale wieder aufgenommen.....	20
Die 4. Internationale wird unter dem Druck des Stalinismus liquidiert.....	22
Die "orthodoxe" Fraktion des Troztkismus scheitert beim Wiederaufbau der 4. Internationale.....	23
Die sozialpatriotischen Parteien sind nicht verschwunden.....	25
Den Zentrismus und die Epigonen der 4. Internationale entlarven.....	28
Die sozialistische Revolution vorbereiten.....	30
Unsere kommunistische Organisation wird demokratisch und internationalistisch sein	31
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	35



Herausgegeben von der österreichischen Sektion des
Kollektivs Permanente Revolution

www.revolucionpermanente.com

Gruppe Klassenkampf

gruppe.klassenkampf@gmail.com
www.klassenkampf.net

Stiftgasse 8
A-1070 Wien

Für den Kommunismus! Den Kapitalismus überwinden

Plattform der Internationalistischen Marxistischen Gruppe, angenommen bei ihrer 1. Konferenz in Paris im April 2013

Die Konferenz der Aktivisten der CCI(T) und der GB beschließt im April 2013 die Gründung der Internationalistischen Marxistischen Gruppe (Groupe marxiste internationaliste, GMI) als Abschluss der einjährigen Annäherung und der gemeinsamen Arbeit in Frankreich:

- Protokoll (April 2012), gemeinsame Versammlung (September 2012), monatliches Treffen einer provisorischen gemeinsamen Leitung, Herausgabe eines gemeinsamen internen Bulletins, gemeinsame Artikel in den Zeitungen CPFC und RS
- Positionen zum "Sozialgipfel" (Jänner 2012), zur Präsidentenwahl (Mai 2012), zu den Legislativ-Wahlen (Mai 2012), die Automobilindustrie (September 2012), den "Sozialpakt" (November 2012), die Metallindustrie (Dezember 2012), die Einwanderung (Dezember 2012), die gleichgeschlechtliche Ehe (Dezember 2012, Jänner 2013), die Flexibilitätsvereinbarung, (Jänner 2013), die primäre und sekundäre Schulbildung (Jänner, Februar 2013), die höhere Schulbildung und die Forschung (Februar 2013)

und international mit dem Kollektiv permanente Revolution über:

- die Revolution im Maghreb (April 2012, Februar 2013)
- die Streiks in Südafrika (August 2012)
- die Wahlen in Venezuela (Oktober 2012)
- die Militärintervention Israels in Gaza (November 2012)
- die Intervention des französischen Imperialismus in Mali (Jänner 2013)

auf folgenden Grundlagen:

Unser Ziel ist der Kommunismus

Unser Ziel ist der Kommunismus, also eine Produktionsweise ohne soziale Klassen und ohne Ungleichheit, ohne Staaten und Grenzen, was dank Wissenschaft und Technik Ausdruck eines hohen Niveaus der Produktivkräfte ist, mit der Organisierung der Produktion und des sozialen Lebens durch alle Menschen unter Berücksichtigung der Sorge um die Umwelt der Spezies Mensch als Garantie für ihre Zukunft. Die materielle Fülle, der Beitrag einer jeden und eines jeden zur Produktion entsprechend seinen Fähigkeiten, die für das kollektive und persönliche Leben frei gewordene Zeit, die bewusste Planung, das sind die Bedingungen für eine wirkliche Gleichheit und das Aufblühen der Individuen.

Der Kapitalismus schafft die Grundlagen für den Kommunismus

Der Kapitalismus stellt eine Produktionsweise dar, welchem der historische Verdienst zukommt, die Bedingungen für seine eigene Überwindung in Richtung der kommunistischen Produktionsweise zu schaffen. Einerseits durch die moderne Industrie und die Anwendung der Wissenschaft auf die Produktion, die Verbindung aller zuvor noch isolierter Gesellschaften durch den Weltmarkt, die Verbesserung der Transportmittel, der Kommunikation und die migrantische Vermischung; andererseits die Zerstörung der vorkapitalistischen Beziehungen, das unfreiwillige Untergraben des Patriachats, die Schaffung einer potentiell revolutionären sozialen Klasse im

Weltmaßstab trotz des Fetischismus und der Entfremdung - deren Opfer alle Klassen im Kapitalismus sind - , trotz der wirtschaftlichen, politischen und ideologischen Überlegenheit des Bürgertums, deren Opfer alle übrigen Klassen, und im speziellen das moderne Proletariat, sind.

Allerdings bleibt der Kapitalismus auch in seiner fortschrittlichen Periode, als die aufstrebende Bourgeoisie mit den alten herrschenden Klassen, der Monarchie und der Religion zusammenprallte, eine Klassengesellschaft, basierend auf Ausbeutung, Plünderung der Erde, der Verarmung und der Prekarisierung der Produzenten, der Unterdrückung der kleineren Nationen und der Versklavung der eroberten Völker, der Unterjochung der Frauen und der Jugendlichen...

Mit der kapitalistischen Produktionsweise tauchen bereits ökonomische Krisen neuen Typs, die nicht durch Unterproduktion (der Gebrauchswerte), sondern durch Überproduktion (der Tauschwerte), charakterisiert sind, auf. Die Faktoren der Krise sind das Horten, die Unverhältnismässigkeit der unterschiedlichen Produkte, die unzureichenden Absatzmöglichkeiten, die Spekulation, die Überakkumulation des Kapitals, die Erhöhung der organischen Zusammensetzung des Kapitals... Bestimmte ökonomische Krisen bleiben auf ein oder mehrere Länder begrenzt, aber die schwereren erreichen eine globale Dimension. Die unmittelbare Ursache, welche sie auslösen, variiert, aber die Anhäufung des Kapitals und die Profitrate spielen eine zentrale Rolle in ihrem Ausbruch wie in ihrer Resorption (Auflösung).

Die Sackgasse des Kapitalismus in der imperialistischen Phase

Seit mehr als einem Jahrhundert hat die kapitalistische Produktionsweise ihre progressive Rolle verspielt, wie bereits seinerzeit Luxemburg (1911), Bucharin (1915), Lenin (1916)... analysierten. Die vorkapitalistischen Produktionsweisen wurden weltweit zurückgedrängt. Auch wenn die archaischen Formen des Eigentums, der Ausbeutung und der Verteilung noch weit davon entfernt sind zu verschwinden, haben sie doch ihre Kohärenz verloren, weil alle sozialen Formationen jetzt Subjekt der Vorherrschaft der kapitalistischen Produktionsbeziehungen sind.

Zusätzlich erreichen die Unternehmen eine derartige Größe, dass sie direkte Verbindungen mit ihrem jeweiligen bürgerlichen Staat unterhalten und sich untereinander verständigen können, um die Märkte aufzuteilen. Sie werden international in dem Sinne, dass sie die Arbeiter der unterschiedlichen Länder ausbeuten und fernab ihrer Ursprungsländer, selbst ihres Ursprungskontinents, verkaufen (wie es der Fall bei der dominierenden Fraktion der französischen Bourgeoisie, symbolisiert durch den Index CAC 40 der Pariser Börse, ist). Die grossen kapitalistischen Unternehmen nehmen eine finanzierende Dimension ein, auch wenn sie ursprünglich aus der Industrie oder dem Handel kommen (Aktiengesellschaften, Börsennotierung, Gründung von Gruppen und Führung eines Verbandes von Unternehmen, Zusammenführung der Finanzverwaltung, Spekulation, dauerhafte Verbindungen mit Banken und Versicherungsunternehmen, Gründung von Bankfilialen und Kreditgesellschaften in Industrie- und Handelsgruppen etc.). In seiner imperialistischen Phase nimmt er parasitäre und rentenhafte Charakteristiken an.

Der Verfall des Kapitalismus geht mit einem steigenden Widerspruch zwischen den Produktivkräften und den kapitalistischen Produktionsbeziehungen einher. Dank des Verrats der Arbeiterbürokratien überlebend, fährt der Kapitalismus mit seiner Tendenz zur Internationalisierung und Sozialisierung der Wirtschaft auf ungleiche, unvollständige, entstellende und reversible Weise fort: Herrschaft der Mehrheit der ökonomischen Aktivitäten für gigantische transnationale kapitalistische Gruppen, Verantwortung der Bildung und Reproduktion der Arbeitskraft durch den Staat (oder durch Organe der Sozialversicherung unter seiner Initiative und Kontrolle), regionale Abkommen zwischen Staaten (EU, Freihandelsabkommen, MERCOSUR, ASEAN,...), Errichtung staatenübergreifender Organisationen mit weltweiter Befugnis (Weltbank, Internationaler Währungsfond, WTO, Bank für internationalen Zahlungsausgleich ...).

Der niedergehende Kapitalismus behindert die Entwicklung der Produktivkräfte

In der imperialistischen Epoche zeigt der Kapitalismus seinen reaktionären Charakter durch den politischen und ideologischen Rückschritt der

Bourgeoisie: Vervielfachung der Nationalstaaten, obwohl sie früher in der Lage war, Deutschland, Italien oder die Vereinigten Staaten zu vereinen; Obskurantismus und Klerikalismus, obwohl sie den Kampf für die Wissenschaft und gegen die Religion führte, Einschränkung der demokratischen Freiheiten, während sie im Namen der Regierung des Volkes gegen die absolute Monarchie kämpfte.

Der niedergehende Kapitalismus behindert die Produktivkräfte durch ihre Unterordnung unter den Profit, die Aufrechterhaltung der Nationalstaaten (besonders rückschrittlich in einem zerstückelten Kontinent wie Europa, wo sich im späten 20. Jahrhundert die Grenzen vervielfacht haben), Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der imperialistischen Ordnung (mit oder ohne UN-Zustimmung, viele unter Beteiligung der französischen Armee), durch die Rivalität zwischen den imperialistischen Mächten (zu denen jetzt auch Russland und China zählen), welche die barbarischsten "ethnischen" oder "religiösen" Konflikte in Afrika, Europa (Zerfall Jugoslawiens) und im Nahen Osten hervorgebracht haben. Das Überleben des Kapitalismus führt zur Vergeudung von Produktivkräften: durch die ständige Ausgrenzung eines bedeutenden Teils der Bevölkerung, durch die Werbung, die abnorm ausufernden Überwachungseinrichtungen, durch Unterdrückung und Gefängnisse, Militarismus, Krieg, Wirtschaftskrise, Umweltverschmutzung, globale Erwärmung, Wüstenbildung, Verlust der biologischen Vielfalt ...

Die periodische Zerstörung der Produktivkräfte ist die Voraussetzung für Perioden der Kapitalakkumulation

Mehr noch als in der Periode des aufsteigenden Kapitalismus tendieren Wirtschaftskrisen und Konflikte zwischen den herrschenden Bourgeoisien dazu, global zu werden. Aber die historische Krise der kapitalistischen Produktionsweise bedeutet nicht, dass sich nicht doch einzelne Länder wirtschaftlich entwickeln können oder dass ein Wirtschaftswachstum unmöglich sei. Durch die Vernichtung von Kapital in allen Formen (Geldkapital, konstantes Kapital, variables Kapital, Investitionsgüter) schaffen die großen weltweiten Wirtschaftskrisen (1873, 1929, 1973, 2008, ...) und die imperialistischen Kriege (1914, 1939 ...) die Voraussetzungen für Phasen des weltweiten Wachstums und die Aufteilung

der Welt unter den wichtigsten Bourgeoisien. Solange der Kapitalismus nicht beseitigt wird, zahlt die Menschheit einen exorbitanten Preis für dessen Überleben.

Die Krise von 1929 wurde nur durch die Niederlagen des Proletariats (in China, der UdSSR, Deutschland, Spanien ...), die Rüstungswirtschaft und die Kriegsvorbereitungen durch Deutschland unter Hitler, in Japan unter Hirohito und den Vereinigten Staaten unter Roosevelt sowie nach dem Krieg durch die enormen Verwüstungen durch den Krieg (in Europa und Asien), durch Aufrüstung und den "Kalten Krieg" der USA gegen die Arbeiterstaaten und die Revolution in Asien oder Lateinamerika überwunden.

Die Periode der Akkumulation, welche nach dem Krieg die amerikanische Hegemonie und, mit Hilfe der Kremlbürokratie, ihre Rettung des Kapitalismus in Europa und Japan begleitete, gestattete die Verbesserung des Lebensstandards der Arbeiterklasse in den imperialistischen Zentren, weil sie auf dem Mechanismus des relativen Mehrwerts (dem Anstieg der Arbeitsproduktivität) und der Ausbeutung der beherrschten Länder beruhte. Diese Errungenschaften wurden genutzt, um den Reformismus der - von der imperialistischen Bourgeoisie korrumpierten - Parteien und Gewerkschaften (als "amerikanischer Traum" oder prosaischer als "Brosamen") zu legitimieren.

Doch die Zugeständnisse an die Arbeiterklassen der imperialistischen Länder zur Eindämmung der Revolution und zur Gewährleistung der Wiederherstellung der Ausbeutungsverhältnisse, das Überleben der Sowjetunion dank des Heroismus seines Proletariats, die Enteignung des Kapitals in Zentraleuropa, China, Vietnam und Kuba, der Wiederaufschwung der deutschen und japanischen Imperialismen, die Zersetzung des auf dem Dollar basierenden internationalen Währungssystems, die gewaltige Kapitalakkumulation und die fallende Profitrate führten 1973 zur internationalen Wirtschaftskrise. Diese konnte nur durch erfolgreiche Angriffe auf die Arbeiterklassen in den imperialistischen Ländern (z. B. war es in Frankreich die Regierung der "Linksunion" unter Beteiligung von SP und KPF, die ab 1982 die Profitrate steigern konnte) und die gigantische Niederlage der arbeitenden Bevölkerung in den degenerierten Arbeiterstaaten (durch die Restauration des Kapitalismus in Ostdeutschland im Jahr 1989, den Ländern Zentraleuropas, in Russland im Jahr 1991, in China 1992 ... unter dem Druck der Weltbourgeoisie unter Führung des US-Imperialismus) überwunden werden.

Die Krise von 2008 konnte nur durch neue Rückschläge für das Proletariat in Japan, Westeuropa und den Vereinigten Staaten, durch die nationalen Rettungspläne für die Finanz- und Automobilkonzerne Land für Land überwunden werden – von den gleichen bürgerlichen Regierungen (und den gleichen Zentralbanken), die zuvor den Liberalismus beschworen hatten, um Privatisierungen, den Abbau der öffentlichen Einrichtungen und die Senkung der Brutto- und Reallöhne zu rechtfertigen.

Auch wenn seit 2010 das weltweite BIP gestiegen und das Eingreifen der öffentlichen Hand den Zusammenbruch des Finanzsystems verhindert und die globale Rezession begrenzt hat, war die Kapitalvernichtung nicht ausreichend, um eine klare Erholung der Profitrate zu gewährleisten. Der Einfluss des Finanzsektors und der Parasitismus wurden nicht "unter Kontrolle gebracht", sondern vielmehr durch die staatlichen Kredite an Banken und die "akkommodierende" Geldpolitik der Zentralbanken vervielfacht, was in der nächsten globalen Krise eine wichtige Rolle spielen wird. Die Defizite und die Staatsverschuldung führen bereits zur Schrumpfung der Europäischen Union, dem Schwachpunkt der kapitalistischen Mächte, weil der Widerspruch einerseits zwischen den Vereinbarungen zu einer teilweise Vereinigung (gemeinsamer Binnenmarkt, Euro, Europäischer Stabilitätsmechanismus ...) und andererseits die anhaltende Rivalität zwischen den alten Nationalstaaten, insbesondere zwischen Deutschland, Frankreich und Großbritannien (Steuerwettbewerb, widersprüchliche diplomatische Interessen oder voneinander unabhängige und teilweise widersprüchliche militärische Interventionen ...) zunimmt.

Die Unterwerfung der Proletarier unter den Patriotismus liefert sie der Überausbeutung und dem Krieg aus

Die derzeitigen Führungen der Arbeiterklasse haben alle den gemeinsamen Wunsch, die Ausgebeuteten ihren Ausbeutern unterzuordnen, selbst auf die Gefahr hin, sich gegebenenfalls offen auf Seiten der Fraktion der Bourgeoisie, die sie umwerben, schlagen zu müssen. In Frankreich, wo alle Reformisten die "citoyenneté" (etwa: Staatsbürgerlichkeit – die Übersetzer) (das heißt, die Klassenzusammenarbeit), "die Nation" (das heißt, ihre Bourgeoisie) und die "Republik" (d.h. den bürgerlichen Staat) verteidigen,

setzt die SP auf die globalisierteste und europäischste Fraktion des französischen Kapitals, während die PCF und die PdG (Partei der Linken) eher die weniger konzentrierten und nationalistischeren Kapitalfraktionen verteidigen.

Allerdings hat das Proletariat weder zwischen den verschiedenen Fraktionen der nationalen Bourgeoisie zu wählen, noch zwischen "Keynesianismus" oder "Neoliberalismus". Keine Änderung der Form des bürgerlichen Staates (wie eine "Sechste Republik" in Frankreich oder der "Bolivarismus" in Venezuela), keine "Wirtschaftspolitik" im Rahmen des Kapitalismus und noch weniger Sparmaßnahmen oder eine Ankurbelung des Inflationsdrucks verbessern die Lage der Lohnabhängigen.

Die Unterordnung der Produzenten unter ihre Ausbeuter, die Akzeptanz des Wettbewerbs mit anderen Unternehmen und anderen Ländern, "Steuerdumping", "Währungskriege", die Beschränkung der Einwanderung, der endlose Wettlauf der nationalen Wettbewerbsfähigkeit, der rückschrittliche Protektionismus (ob auf kontinentaler Ebene, wie die PS fordert, oder auf Frankreich begrenzt, wie PCF und PdG fordern) kann den Kapitalismus weder verjüngen noch die Wirtschaftskrisen verhindern. Mehr als je zuvor helfen die Sozialverräter in Zeiten der Krise den Kapitalisten und spalten die Arbeiter. Jeder "Einwanderungspolitik", jede "Wirtschaftspolitik" fordert Opfer von den Arbeitern, spaltet ihre Reihen. Der "Wirtschaftskrieg" ist der Auftakt zum Krieg selbst.

Die Arbeiterklasse ist die revolutionäre Klasse

Es wird keine finale Krise geben, die den Kapitalismus ohne bewusstes Einwirken der Menschheit hinwegfegen wird. Nur die sozialistische Revolution kann den Imperialismus beenden.

Die Arbeiterklasse ist das Produkt der kapitalistischen Produktionsweise. Entgegen den Behauptungen der reformistischen Parteien, um ihren Opportunismus zu rechtfertigen, ist sie nicht wesentlich geschrumpft. Die Arbeiterklasse beschränkt sich nicht auf die herstellende Industrie: sie besteht aus allen bezahlten Arbeitern, deren Arbeitskraft vom Kapital gekauft wird, unabhängig von ihrer Qualifikation, von der Art der Arbeit (materiell oder nicht), und von der Spezialisierung des Kapitals, welches sie beschäftigt (Industrie, Handel, Finanzen). Die Arbeiterklasse wächst im Weltmaßstab zahlenmäßig mit der weltweiten Akkumulation des Kapitals, obwohl ihre

Ausweitung aufgrund der Steigerung der organischen Zusammensetzung des Kapitals von der Entstehung einer globalen Reservearmee begleitet wird, und, auf Grund der Konzentration und der Zentralisierung der Kapitals, der Entstehung einer neuen (lohnabhängigen) Kleinbürgerschicht, die der hierarchischen Umzingelung der Proletarier in den kapitalistischen Unternehmen und im öffentlicher Dienst dient.

Die Arbeiterklasse ist der einzige Totengräber der kapitalistischen Produktionsweise, wie es zu Beginn 1838 die Chartistenbewegung in Großbritannien und die Revolution von 1848, später die Commune von 1871 in Frankreich ankündigten und die russische Oktoberrevolution 1917 bestätigte. Tatsächlich hat das Bürgertum bereits 1848 in Deutschland der demokratischen Revolution entsagt, erwies sich unfähig, 1865 die Schwarzen im Süden der Vereinigten Staaten zu befreien, und versagte in der russischen Revolution von 1905. Mehr noch, wenn der Kapitalismus im Niedergehen ist, wird das Bürgertum vollständig reaktionär.

In Hinkunft ist die einzige revolutionäre Klasse die Arbeiterklasse und nicht die Kleinbauern, die Deklassierten, die Studenten oder die leitenden Angestellten. Einerseits ist das Proletariat die einzige weltweite soziale Klasse in dem Augenblick, wo der Nationalstaat eine Bremse in der Entwicklung der Produktivkräfte wird. Das Proletariat allein hat die Fähigkeit, den Kapitalismus zu zerschlagen und den Sozialismus aufzubauen, auf Grund seiner Anzahl, seiner zentralen Stellung in der Produktion, seiner Konzentration in gigantischen kapitalistischen Konzernen und seiner frontalen Opposition zum Kapital, von dem es ausgebeutet wird. Die anderen Klassen oder sozialen Schichten können keine dauerhaft unabhängige Rolle einnehmen, sie müssen sich in letzter Konsequenz einer der beiden Klassen der gegenwärtigen Gesellschaftsformationen anschließen – der Bourgeoisie oder dem Proletariat. Das ist der Grund, weshalb die revolutionäre Partei keine "Partei der Kämpfe" ist, ein Sammelsurium aus Antikapitalismus, Ökologismus, Feminismus ...

Unsere Strategie ist die permanente Revolution

Die permanente Revolution (von Trotzki 1928 systematisch dargestellt) ist die Strategie, welche der imperialistischen Phase entspricht. Sie geht vom weltweiten Klassenkampf aus. Sie verwirft die "anti-imperialistische Einheitsfront", weil sie festhält, dass die Revolution, einschließlich in Ländern ohne Tradition der demokratischen Revolution, von der

Arbeiterklasse im Bündnis mit der arbeitenden Landbevölkerung, den Studenten in den Städten etc. angeführt werden muss. Sie darf sich keinesfalls weder einer nationalen Bourgeoisie unterordnen, noch ihrer reaktionärer klerikalen Fraktion, noch ihrer angeblichen demokratischen Fraktion. Daraus ergibt sich, daß es niemals eine Wahlunterstützung für Parteien wie den ANC in Südafrika geben kann.

Die Umsetzung der demokratischen Aufgaben in rückständigen Ländern erfordert eine proletarische Führung, die sich aber nicht darauf alleine reduzieren wird lassen können, sondern den sozialistischen Aspekt durch die Infragestellung des Privateigentums einbringen wird müssen. Aus gewichtigeren Gründen gibt es keine Allianz mit der Bourgeoisie in den imperialistischen Ländern, auch wenn einige demokratische Aufgaben von dieser noch nicht erledigt oder von Faschismus oder Militärdiktatur aufgehoben wurden.

Die Parole der Verfassungsgebenden Versammlung könnte auf ein weites Echo treffen, wenn sich die Massen die aller demokratischen Rechte, dem Wahl- oder Organisationsrecht beraubt waren, die Diktatur stürzen und nach etwas suchen, um sie zu ersetzen. Aber die Bewegung für eine verfassungsgebende Versammlung, die vor allem von den bürgerlichen und kleinbürgerlichen Fraktionen und den konterrevolutionären Apparaten unter dem Vorwand, den zerfallenen bürgerlichen Staat wieder herzustellen, initiiert wird, kann von der revolutionären Partei nur taktisch genützt werden, um offen die Linie von Arbeiterräten, der Machtergreifung und der Arbeiterregierung zu verteidigen. Ansonsten verwandelt sich die verfassungsgebende Versammlung unweigerlich, wie in Frankreich und Italien 1944, in Tunesien 2011 und in Libyen 2012, in ein Instrument zur Verhinderung des Aufbaus von Räten und zur Wiederherstellung des bürgerlichen Staates.

Wenn wir unser Programm zusammenfassen wollten, so ist es die Diktatur des Proletariats.

**Jede Übergangsforderung führt zu einer einzigen
Schlussfolgerung: Der Eroberung der Macht**

Die Sozialpatrioten (in Frankreich die SP, die Partei der Linken PdG, die KPF, die Führungen [der Gewerkschaften] FO, CGT, der UNSA, der FSU) entwaffnen das Proletariat angesichts der Restrukturierungen der kapitalistischen Konzerne (die nichts spezifisches mit Börsegeschäften zu tun haben), indem sie das "nationale Interesse" verteidigen und den Staat als Schiedsrichter über den Klassen hinstellen, was zur fatalen Folge hat, dass sie für einige über flexible Beschäftigungsverhältnisse und für andere über Entlassungen verhandeln.

Der Kampf für den Kommunismus erfordert, Übergangsforderungen einzubringen, welche die täglichen Kämpfe mit der sozialistischen Revolution verknüpfen. Diese Slogans müssen daher die Frage der Arbeiterkontrolle über die Produktion, der entschädigungslosen Enteignung der großen Kapitalisten und der Arbeiterregierung stellen. Aus unserer Sicht ist der Kampf für Arbeitsplätze, für Wohnraum, für Gesundheit, für Bildung, gegen die Repression durch den bürgerlichen Staat und die Banden der Unternehmer und Faschisten, die mit ihm verbunden sind, durch die Selbstorganisation der Arbeiter und der Jugend am Arbeitsplatz, in den Ausbildungsstätten, kurz in allen Lebensbereichen zu führen. Die Sowjets oder Räte werden auf die Methoden der proletarischen Revolution zurückgreifen: Generalstreik, Streikposten, Arbeiterkontrolle über die Produktion und die Verteilung, Entwaffnung der Konterrevolution, Massenproteste, Aufstand etc. um die Arbeitermacht unter Leitung der revolutionären Arbeiterpartei zu errichten.

Aber die demokratischen Forderungen und sogar Übergangslösungen werden zu einer reformistischen Mystifikation, wenn sie als im Rahmen des Kapitalismus verwirklicht hingestellt werden, wie das LO (Lutte Ouvrière), NPA (Neue Antikapitalistische Partei) und POI (Unabhängige Arbeiterpartei) in Frankreich ganz offen sagen.

Als Konsequenz der Strategie der permanenten Revolution widersetzen sich die Kommunisten jeder bürgerlichen Regierung, auch wenn sie ausschließlich aus bürgerlichen Arbeiterparteien besteht, und der Klassenzusammenarbeit, insbesondere in Form der Volksfront, die, unter welchem Namen auch immer, ein politischer Block der Arbeiterparteien mit der Bourgeoisie auf dem Boden der Ausbeutungsverhältnisse und des bürgerlichen Staates ist. Der Klassenzusammenarbeit, der bürgerlichen Regierung, setzen wir die Perspektive einer Arbeiterregierung, als volkstümliche Bezeichnung für die Diktatur des Proletariats, entgegen.

In Frankreich haben die OCI und die PCI das Programm im Namen der "Unabhängigkeit der Gewerkschaften" revidiert, Pierre Lambert verwandelte es in die Unabhängigkeit der Gewerkschaften von den politischen Parteien. Die "Einheitsfront" verwandelte er in die Strategie der "Arbeiterregierung" als Regierung der bürgerlichen Arbeiterparteien.

Die Arbeiterregierung ist in keiner Weise eine Regierung der Sozialverräter an der Spitze des bürgerlichen Staates. Die Taktik der proletarischen Einheitsfront und die Aufforderung an die bürgerlichen Arbeiterparteien "Brecht mit der Bourgeoisie, ergreift die Macht" sind keine parlamentarische Forderung, sie erwachsen nicht aus einer Mehrheit in einem bürgerlichen Parlament. Die Einheitsfront wendet sich an die Massenorganisationen der Arbeiter, um gegen die Kapitalisten, ihren Staat und ihre bewaffneten Banden zu kämpfen, auch wenn dieser Kampf zunächst defensiv oder für grundlegende demokratische und wirtschaftliche Forderungen geführt wird. Der in Form der Einheitsfront geführte Klassenkampf führt in der Praxis zum revolutionären Kampf und der Schwächung der Bürokratien, die ihn nicht bis zum Ende führen können. Die höchste Form der proletarischen Einheitsfront ist daher der Rat, der Sowjet.

Diese Taktik ist immer der sozialistischen Revolution untergeordnet, die den gewaltsamen Sturz der bestehenden Ordnung unter der Führung der revolutionären Arbeiterpartei erfordert.

Für die Zerschlagung des bürgerlichen Staates, für die Diktatur des Proletariats

In der Epoche des Niedergangs des Kapitalismus und der maßlosen Aufblähung des Repressionsapparats des bürgerlichen Staates, kann der Übergang zum Sozialismus nur durch die Eroberung der Macht durch das Proletariat begonnen werden, durch die Bewaffnung des Volkes, den Aufstand, durch die Zerstörung des bürgerlichen Staates.

Wahlen können die Bourgeoisie nicht besiegen. Die Arbeiter können nicht auf den bürgerlichen Staat vertrauen (das ist die trügerische Strategie von SP, PdG, PCF), sie können sich nicht einfach damit begnügen, die Bourgeoisie zu erschrecken, um ihre Lebenssituation zu verbessern und gleichzeitig

innerhalb der kapitalistischen Produktionsweise ausgebeutet zu bleiben (die illusorische Strategie von LO und die NPA, die nur eine Variante des früheren Reformismus ist). Sie müssen der Bourgeoisie die Macht entreissen (die Strategie der Kommunistischen Internationale und der 4. Internationale). Solange die Bourgeoisie ihren Staat aufrecht erhält, behält sie ihre Handlungsfreiheit, die Möglichkeit, Komplote zu schmieden und die Ausgebeuteten zu unterdrücken, sie begrenzt den Umfang der sozialen Errungenschaften, deformiert sie, um sie bei der erst besten Gelegenheit abzuschaffen. Wenn sich die Bourgeoisie bedroht fühlt, greift sie darüber hinaus zu militärisch-polizeilichen Staatsstreichen wie in Frankreich im Jahr 1940 und 1958, und gegebenenfalls sogar zum Faschismus.

Daher kann das Proletariat nicht den bürgerlichen Staat gegen Rassisten und Faschisten anrufen. Im Rahmen des niedergehenden Kapitalismus Vertrauen in den Repressionsapparat des bürgerlichen Staates zu schüren ist eine Revision des revolutionären Programms und ein Verrat an der Arbeiterklasse, die beim Versuch, sich zu befreien, immer wieder mit diesem Repressionsapparat zusammenprallen wird. Dennoch hat LO 2001 die Bewegungen der Polizisten und Gendarmen unter Führung der RPR (heute UMP) und der FN gegen die Regierung mit Beteiligung von PCF und SP unterstützt. Dann hat LO 2005 und 2008 dazu aufgerufen, die "Nachbarschaftspolizei" zu verstärken,

Die Gerichte, die verschiedenen Polizeitruppen, die Gendarmerie, die Armee und die Geheimdienste, welche die kapitalistischen Ausbeutungsverhältnisse garantieren, werden täglich gegen Streiks, gegen Proteste der Arbeiter und Jugendlichen eingesetzt (GIGN und IFNU, die offiziell zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität gebildet wurden, sind bereits gegen die Streiks der Postbediensteten und Matrosen eingesetzt worden), gegen die unterdrückten Völker in den derzeitigen Grenzen (die GIGN hat 1985 auf Anweisung Mitterrands kanakische Aktivisten liquidiert), gegen die dominierten Länder, gegen die organisierte Arbeiter-Avantgarde.

In Wahrheit haben die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten die Kraft, die Rassisten mundtot zu machen und den Faschismus im Keim zu ersticken – an den Arbeitsplätzen und auf der Straße. Die Massen brauchen Streikposten, Arbeitermilizen, rote Garden, um sich zu verteidigen und den Aufstand siegreich zu beenden, der den bürgerlichen Staat stürzen wird.

Der V. Republik setzen wir keine VI. bürgerliche Republik entgegen, sondern die Sozialistische Arbeiterrepublik nach dem Modell der Pariser Kommune

von 1871 und dem Allrussischen Sowjetkongress von 1917. Die Machtergreifung wird den billigen Staat einführen, in dem jede und jeder Gewählte nicht mehr verdienen wird als ein Facharbeiter. Die Rätengewalt ist die Macht der großen Mehrheit, wo jeder und jede Gewählte jederzeit abwählbar ist. Der Arbeiterstaat ist somit ein Staat, der abzusterben beginnt. Wenn die Räte die Wirtschaft lenken und sich die proletarische Revolution auf den Rest der Welt ausdehnt, löst sich die Diktatur des Proletariats in der sozialistisch-kommunistischen Produktionsweise auf.

Die Spaltung der Arbeiterbewegung durch die "Reformisten"

Damit das Proletariat seine historische Aufgabe erfüllen kann, obwohl es eine unterjochte und ausgebeutete Klasse ist, muss es über seine eigene Partei verfügen. Die Verbindung zwischen kommunistischer Theorie und Arbeiterklasse, wie sie durch die geduldigen Bemühungen des Bundes der Kommunisten (1847 – 1852), der marxistischen Fraktion in der Internationalen Arbeiter-Assoziation (1864 – 1872), den "kollektivistischen" und "sozial-demokratischen" Parteien der Arbeiterinternationale (1889 – 1914), der "Zimmerwalder Linken" (1915 – 1919) und der Kommunistischen Internationale (1919 – 1923), wurde von den Gewerkschaftsbürokratien, den bürokratischen Apparaten der Labourparteien, der Sozialdemokraten (im Sinne von "nach 1914!") und den Stalinisten durchtrennt. Mehr als jemals zuvor kann – in der Epoche des kapitalistischen Niederganges – die echte Arbeiterpartei nur kommunistisch sein.

Das historische Verdienst der 2. Internationale (Arbeiterinternationale) war die Schaffung eines gemeinsamen Rahmens unter marxistischer Hegemonie für die Massenorganisationen des Proletariats, die im Kampf gegen die Bourgeoisien in Europa, Nordamerika und Ozeanien geschmiedet wurden. Aber die Periode der kontinuierlichen Fortschritte der Arbeiterbewegung hatte auch ihre Kehrseite, die Bürokratisierung der Arbeiterbewegung unter dem Druck der Bourgeoisie, deren erste Ausprägung sich in der Leitpartei der Internationale, der deutschen SPD, in Form des "Revisionismus" (1897) zeigte, verbunden mit dem Einfluss der britischen Labour Party, deren

Programm offen bürgerlich ist. Der Sozialismus à la Webb und à la Bernstein ist pazifistisch, elektoralistisch und staatsorientiert.

Die "bürgerlichen Arbeiterparteien" im Sinne Lenins (1916) bildeten sich in allen imperialistischen Ländern ausgehend von den Gewerkschaftsverbänden, den Labour-Parteien und den sozialdemokratischen Parteien (die sich offiziell marxistisch gaben) der II. Internationale. Sie spiegelten die Interessen einer Arbeiteraristokratie und vor allem die Verwandlung der Apparate der Arbeitermassenorganisationen in Bürokratien, die politische Agenturen der Bourgeoisie innerhalb der Arbeiterklasse sind, wieder.

Diese Unterordnung unter die Bourgeoisie, die sich wie ein Paukenschlag in der Unterstützung für den imperialistischen Krieg 1914 manifestierte, unter anderem durch den Eintritt von Gewerkschaftsbürokraten und sozial-imperialistischen Führern in Regierungen der "Heiligen Einheit" (in Frankreich die "revolutionär-syndikalistischen" Führer der CGT oder jene der SFIO, seien sie von jeher anti-marxistisch oder Renegaten des Marxismus), führt zur unwiederruflichen Spaltung der Arbeiterbewegung zwischen Internationalisten und Sozialpatrioten, zwischen Revolutionären und Verrätern.

Der "Zentrismus" ist die politische Strömung, die vorgibt, diese Spaltung zu überwinden: tatsächlich unterwirft der Zentrismus, während er das revolutionäre Vokabular verwendet, in der Praxis das Proletariat dem "Reformismus", somit also der herrschenden Klasse.

Das flächendeckende Gemetzel und die russische Revolution verliehen der sozialistischen Weltrevolution und dem kommunistischen Programm, das in der bolschewistischen Partei und der Kommunistischen Internationale (gegründet 1919) verkörpert war, eine weltweite Resonanz. Dennoch ist die wirtschaftliche, ideologische und politische Dominanz der Bourgeoisie über das Proletariat nicht verschwunden, wie das Überleben der Gewerkschaftsführungen und der sozialpatriotischen Parteien nach dem Ersten Weltkrieg belegt.

Unter der Führung von Lenin und Trotzki trägt die Kommunistische Internationale den Niederlagen der proletarischen Revolution in Europa, die durch das Fehlen von Kommunistischen Parteien oder deren Unerfahrenheit verursacht werden, Rechnung, ebenso der vorübergehenden Stabilisierung des Kapitalismus und dem Wiederaufbau einer "II. Internationale". Es erfordert von den kommunistischen Parteien, Arbeit in den Massengewerkschaften, Beteiligung an Wahlen, Einheitsfronttaktiken

gegenüber den reformistischen Führungen, um sie in der Aktion und nicht nur in der Propaganda zu demaskieren.

Die Degeneration der UdSSR und der Stalinismus

Aber die Isolierung der Rätewacht, die Zerstörungen durch den interimperialistischen Krieg, die ausländischen Interventionen, der Bürgerkrieg, das niedrige wirtschaftliche und kulturelle Niveau des Landes erlauben die Errichtung einer Staatsbürokratie, die sich der Kontrolle durch die revolutionäre Partei und dem Industrieproletariat entzog. Die Niederlage der Linken Opposition der KPdSU (1924) und später der Vereinigten Opposition (1927) sind kein Streit der Erben nach dem Tod Lenins, sondern eine politische Konterrevolution. Sie bewahrte einerseits vorübergehend einige Errungenschaften der Oktoberrevolution (die Kollektivierung der wesentlichen Produktionsmittel, das Außenhandelsmonopol...), übertrug andererseits die Macht an eine privilegierte Funktionärsschicht des Arbeiterstaates. Diese kontrolliert von da an die Partei, welche zu ihrem Deckmantel wird, erfindet die antimarxistische Ideologie des "Sozialismus in einem Land", kollektiviert auf brutale Weise die Landwirtschaft (1929) und installiert im degenerierten Arbeiterstaat ein immer despotischeres Regime (1934), welches sie im Namen des Proletariats, dessen wie auch immer geartete autonome Aktivität für sie eine nicht zu dulden Bedrohung darstellt, ausübt. Die bolschewistischen Führer werden zum Schweigen gebracht, eingesperrt, gefoltert und gemordet.

Mit der politischen Gegenrevolution in der UdSSR erreichte die Bürokratisierung der internationalen Arbeiterbewegung eine noch nie dagewesene Dimension. Zu den Bürokratien der Labour Party und der Sozialdemokraten gesellten sich von nun an die Stalinisten, kontrolliert von der Bürokratie der UdSSR an der Spitze eines Staates. Alle sind Organe der Weltbourgeoisie in den Organisationen, die aus dem Kampf der Arbeiterklasse hervorgingen (Gewerkschaften, Arbeiterparteien, Arbeiterstaat). Die russische Bürokratie bekämpft die proletarische Revolution auf der ganzen Welt, weil das zu einer politischen Revolution in der UdSSR und zu ihrer gewaltsamen Liquidierung durch die Arbeiter der UdSSR führen würde. Nachdem sie das deutsche Proletariat angesichts der faschistischen Gefahr durch die ultralinke Linie des "Sozialfaschismus" spaltete, welche die kampflose Niederlage des stärksten Proletariats Europas

zur Folge hatte, zerstört der Stalinismus die Kommunistische Internationale als revolutionäre Organisation. Ihre Sektionen ordnen sich der Bourgeoisie unter, vor allem in den dominierten Ländern im Namen der "antiimperialistischen Einheitsfront", dann in den imperialistischen Ländern selbst im Namen der "Volksfront". In jeder revolutionären Situation nimmt die stalinistische Partei eine dezidierte und entscheidende Position gegen die proletarische Revolution ein: Frankreich 1936, Spanien 1936 – 1938, Italien 1943 – 1945, Griechenland 1944 – 1945, etc. Nachdem die PCF die Arbeiterklasse 1944 – 1945 ihrer eigenen Bourgeoisie und dem reaktionären General de Gaulle untergeordnet hat, entwaffnet sie die Arbeiter, stellt den bürgerliche Staat wieder her, spricht sich gegen Streiks aus und beteiligt sich an der Wiedererrichtung des kolonialen Imperiums. Thorez ist Staatsminister von 1945 bis 1946. 1968 rettet die PCF die V. Republik vor der Jugendbewegung und dem Generalstreik. Sie beteiligt sich erneut an bürgerlichen Regierungen 1981 bis 1984 und von 1997 bis 2002.

Andererseits stärkte die Degenerierung der UdSSR und der KI, die Zick-Zack-Politik der stalinistischen Parteien, ihre abstoßenden Methoden, das Gebaren der "Roten Armee" in Deutschland und das Schicksal der russischen, ungarischen, deutschen, polnischen und chinesischen Proletarier in den stalinistischen Regimes wesentlich die herrschende Ideologie, indem sie das Überleben ihrer Vorgänger und Konkurrenten sicherte: der Labour Party und der Führung der TUC (Trade Union Congress) in Großbritannien, der SPD und der Bürokratie des DGB in Deutschland, der PS-SFIO (Partie Socialiste – Section Française de l'Internationale Ouvrière) und der Gewerkschaftsbürokratien FO (Force Ouvriere) und FEN (Fédération de l'Éducation Nationale) in Frankreich, oder auch die Wiedergeburt der PSOE (Partido Socialista Obrero Español) und der PSP (Partido Socialista Portugues) in Spanien und Portugal in den 1970er Jahren.

Die Fahne des revolutionären Kommunismus und des Internationalismus wird von der Vierten Internationale wieder aufgenommen

Nachdem die Linke Internationale Opposition der KI von 1930 bis 1933 die III. Internationale wieder auf den richtigen Weg zu bringen versucht hatte, zog sie die Lehren aus dem Sieg des Nationalsozialismus und aus dem

Schwenk hin zur Volksfront, der die Grenze zwischen den internationalistischen Kommunisten und den Sozialpatrioten mit ihrem Kniefall gegenüber ihrer Bourgeoisie verschwinden ließ. Die 4. Internationale wurde 1938 von den Bolschewisten-Leninisten proklamiert, um das Problem des Verrats durch die 3. Internationale (KI), der sich zu jenem der 2. Internationale (SI) gesellte, zu lösen, während die objektiven Bedingungen für die sozialistische Revolution bereits einige Zeit reif war.

Wenn der Marxismus in Frankreich nicht komplett durch Sozialdemokratie á la Guesde und Mollet noch durch den Stalinismus á la Thorez und Marchais prostituiert wurde, wenn der Kommunismus als praktischer Kampf und als Programm im Weltmaßstab überlebte, dann vor allem dank der Aktivisten der 4. Internationale, die ihn, trotz der Verfolgungen nicht nur durch die Weltbourgeoisie sondern auch durch die konterrevolutionären Bürokratien an der Spitze der Arbeiterstaaten und die Massenorganisationen der Arbeiterklasse, in allen Kontinenten verkörperten.

Das Programm der 4. Internationale (1933-1940) greift das Programm der KI wieder auf (Imperialismus als Periode der Kriege und Revolutionen, Internationalismus, Zerstörung des bürgerlichen Staates, Notwendigkeit von Räten und der revolutionären Partei, Intervention in die Massenorganisationen, Arbeit unter den Rekruten, Teilnahme an Wahlen, Kampf gegen die nationale Unterdrückung und die imperialistische Herrschaft, Einheitsfront der Arbeiter,...). Um dem weltweiten Klassenkampf der 1920er und 1930er Jahre Rechnung zu tragen, verwirft sie die "antiimperialistische Einheitsfront" und bereichert das Programm (permanente Revolution im Weltmaßstab, Konvergenz des Stalinismus mit der Sozialdemokratie, die UdSSR als degenerierter Arbeiterstaat, politische Revolution gegen die Staatsbürokratie, Kampf gegen den Faschismus,...).

Die höchste Ehre, die man Ignaz Reiss und Ivan Smirnov, ermordet 1936 von den Stalinisten, Jevgeni Preobrajenski, Georgi Piatakow und Ivar Smilga, ermordet 1937 von den Stalinisten, Leo Sedow, Erwin Wolff und Rudolf Klement, ermordet 1938 von den Stalinisten, Leo Trotzki, ermordet 1940 (durch einen Agenten Stalins, der später von Castro aufgenommen wurde), Christian Rakovsky, ermordet 1941 von den Stalinisten, Jean Meichler, Pierre Guéguen und Marc Bourhis, ermordet 1941 von den Nazis, Léon Lesoil, Henrik Sneevliet, ermordet 1942 von den Faschisten, Marcel Hic, Pantelis Pouliopoulos, Joseph Jacobovic, Franz Kascha, ermordet 1943 von den Faschisten, Pietro Tresso, Jean Reboul, Abram Sadek, Maurice Sieglman,

Albert Demazières, ermordet 1943 von den Stalinisten, Abraham Leon, ermordet 1944 von den Nazis, Tha-Thu-Thau, ermordet 1946 von den Stalinisten, Joseph Kalandra, ermordet 1950 von den Stalinisten, und all den anderen revolutionären Opfern der Bourgeoisie und ihrer komplizierten Bürokratie, erweisen kann, ist, ihren Kampf wieder aufzunehmen und ohne zu Schwanken das Programm der KI zu Lebzeiten Lenins und der 4. Internationale zu Lebzeiten Trotzki zu verteidigen.

Die 4. Internationale wird unter dem Druck des Stalinismus liquidiert

Aber die 4. Internationale wurde nie wie die 2. oder 3. Internationale zu einer Massenorganisation. Die Ermordung Trotzki und vieler von der 4. Internationale gestählte Kader durch die Reaktion, vor und während des 2. Weltkrieges, stellte ein grundlegendes Hindernis zum Verständnis der Nachkriegssituation für die erfahrene Führung der nordamerikanischen Sektion und der jungen europäischen Führung der wiederhergestellten 4. Internationale dar. Sie negierten beide die politische Stabilisierung ebenso wie den Wiederbeginn der Kapitalakkumulation Ende der 1940er Jahre, die der Prognose von einer Sackgasse des Kapitalismus zu widersprechen schienen. Die internationale Macht des Stalinismus, gleichermaßen umgeben vom Glorienschein der siegreichen russischen Revolution, des siegreichen Kampfes gegen den Nazismus und dem bewaffneten Widerstand gegen den Faschismus, war ebenfalls ein beträchtliches Hindernis.

Darüber hinaus übten die Bourgeoisie und ihre Schatten in der von den verräterischen Führungen der bürgerlichen Arbeiterparteien und der Gewerkschaften gebildeten Arbeiterbewegung einen enormen Druck auf die 4. Internationale aus, was manche ihrer Kader dazu brachte, das kommunistische Programm aufzugeben und Abkürzungen und Ersatz für die Schaffung einer revolutionären Organisation zu suchen. So verwarf die Führung Pablo-Mandel-Frank-Maitan der 4. Internationale 1951 – angesichts der Stabilisierung des Kapitalismus in Westeuropa und Japan unter nordamerikanischer Hegemonie und der Enteignungen des Kapitals in den Ländern Zentraleuropas, Jugoslawiens und Chinas unter stalinistischer Führung – ihr Programm der politischen Revolution in den bürokratisierten Arbeiterstaaten und der permanenten Revolution in den dominierten Ländern,

um auf die utopische "Reform" in den degenerierten Arbeiterstaaten, auf die "Strukturreformen" der imperialistischen Länder und auf die "anti-imperialistische Einheitsfront" mit der nationalen Bourgeoisie in den dominierten kapitalistischen Ländern zurückzufallen

Wie jede revolutionäre Organisation, so lässt sich auch die 4. Internationale nicht leicht auslösen. Das pablistische Internationale Sekretariat (IS) konnte 1952 die französische Sektion (PCI), die sich dem pro-stalinistischen Kurs unter der Führung von Bleibtreu widersetzte, ausschließen. Das bolschewistisch-leninistische Programm wird völlig durch die bolivianischen Revolution 1952 und durch die deutsche Revolution 1953 bestätigt. Aber Pablo beharrt und wendet sich gegen die nordamerikanischen und britischen Sektionen, was zur Abspaltung einer Fraktion, die sich selbst "orthodox" nennt, führt - dem Internationalen Komitee der 4. Internationale (IKVI) 1953.

Die "orthodoxe" Fraktion des Trotzismus scheitert beim Wiederaufbau der 4. Internationale

Nichtsdestoweniger lastet der durch die Bourgeoisie und ihrer Agenten in der Arbeiterbewegung ausgeübte Druck weiter auf den Sektionen, die sich dem Pablismus widersetzen. Das IKVI bekräftigt auf der einen Seite die Gültigkeit des Programms von Lenin und Trotzki, zieht jedoch nicht die Schlüsse aus der "antiimperialistischen Einheitsfront" und der bolivianischen Revolution, gibt schnell den Kampf gegen den pablistischen Revisionismus und das liquidatorische Zentrum auf, nimmt den Föderalismus an und deckt den opportunistischen Kurs ihrer Mitglieder in den USA, Großbritannien, Bolivien, Argentinien, Frankreich, etc.

Soweit es Frankreich betrifft, führt Lambert, der Bleibtreu trotz des Protestes des IKVI ausschloß, das, was von der französischen Sektion übrigblieb, zu einer Kapitulation vor dem algerischen Nationalismus der MNA (Mouvement National Algérien), die dem Pablismus in nichts nachstand, wandelte Le Vérité, welche 1929 als Wochenzeitung der kommunistischen Liga (BL) gegründet wurde, in eine "trotzkistische Revue" ohne Hinweis auf die Organisation um und publiziert statt dessen die Zeitung "Informations Ouvrières" als "freie Tribüne des Klassenkampfes". Lambert passt sich den "sozialistischen" Bürokratien der SFIO, der FEN und FO an, vergleichbar der

Anpassung der französischen Pablisten an die "kommunistischen" Bürokratien der PCF und der CGT.

1963 macht das IKVI die Spaltung der von Hansen geführten SWP und des von Moreno geführten SLATO durch. Diese fusionieren mit dem IS von Mandel (mit der Unterstützung Cannons), um das "Vereinigte Sekretariat" zu gründen. Das VS (Vereinigtetes Sekretariat der 4. Internationale) unterstützt Castro bedingungslos und damit die Schaffung einer mit jener in Moskau verbundenen Staatsbürokratie in Kuba. Es liquidiert die Sektionen in Lateinamerika im Castrismus und in der Landguerilla. Die britische SLL übernimmt die Führung der Opposition zum Castrismus im IKVI, behauptet aber steif und fest, daß es keine Revolution in Kuba gab, gefolgt in Frankreich von der Gruppe Lamberts (und der VO von Hardy). 1968 erweist sich die OCI als unfähig, in ihrem eigenen Namen mit dem Programm der proletarischen Revolution zu intervenieren und überlässt das Feld den Usurpatoren der JCR und VO. Das IKVI publiziert keine einzige Erklärung während dieser bedeutenden Ereignisse, und auch später nicht.

1971 spaltet die britische SLL das IKVI, indem sie die Arbeitereinheitsfront zurückweist und auf eigene Faust die anti-imperialistische Einheitsfront praktiziert, wofür sie die Unterstützung von Ghaddafi, Hussein, Arafat,... erhielt.

Anstatt einen kommunistischen Präsidentschaftskandidaten zu präsentieren, unterstützt 1981 die PCI die Kandidatur von Mitterrand im ersten Wahlgang, indem sie behauptet, dessen Wahl wäre eine Niederlage für die Bourgeoisie. Nachdem die PCI (unter dem Slogan "in Linie mit der Demokratie") erklärt hatte, dass eine Volksfrontregierung einen anderen Weg als die Klassenkollaboration einschlagen könne, umarmte die PCI mit offenen Armen den Reformismus. Lambert, Cambadélis und Gluckstein schließen Just aus, der, nachdem er sich dem Votum für Mitterrand 1981 widersetzte (ohne allerdings an die Parteiaktivisten zu appellieren) und 1984 seine Feindschaft gegen die offen reformistische Wende bekanntgab. Ausgeschlossen, gründet Stéphane Just 1984 mit einer handvoll Aktivisten das Komitee (aus dem sich die CCI(T) und die GB entwickeln, genauso wie die GCPOR und ein Pseudo-"Komitee", deren Führer sich in die sozialpatriotische PdG eingliedern, ebenso wie einige alte Lambertisten). Lambert, Cambadélis und Gluckstein gründen 1985 eine MPPT (Bewegung für die Arbeiterpartei), welches "extreme Lösungen" ablehnt. Die PCI verliert 1986 die Kontrolle über die UNEF auf Kosten der PS. Sie führt den Großteil ihrer

internationalen Regruppierung (QI-CIR) in den Revisionismus und die Auflösung. Die kanadische Organisation löst sich zum Beispiel in der NDP auf, die brasilianische Organisation nähert sich Lula in dem Moment, wo ein Flügel der PT rebelliert, und die algerische Organisation verkommt bei den Islamisten der FIS.

Während das VS 1963 unter der Schirmherrschaft Mandels einen eklektischen und föderativen Charakter zeigt, übernehmen viele nationale Organisationen, darunter auch solche, die aus dem IKVI hervorgegangen sind, das pervertierte Beispiel der stalinistischen Parteien (und den Mythos einer monolithischen bolschewistischen Partei). Ihre kleinen Apparate entziehen sich so der Kontrolle der Basis und der eigene oberste Chef entschwindet der Kontrolle des Apparates. Das erlaubt ihnen, Beziehungen auf dem Rücken der Aktivisten und der Arbeiterklasse mit den Bürokraten, der Freimaurerei, den nationalistischen Führern oder sogar mit den arbeiterfeindlichen Diktatoren der beherrschten Länder aufzunehmen. Die Schaffung einer Internationale dient im Allgemeinen nur der Söldnerhilfe der größten nationalen Gruppe, anstatt der treibende Motor einer kommunistischen Orientierung zu sein. Healy und Lambert wenden systematisch Verleumdung und Gewalt gegen ihre Widersacher an.

Die sozialpatriotischen Parteien sind nicht verschwunden

Die "reformistischen" Parteien sind keine Parteien, welche Reformen durchführen, wie Lambert vorgab (und wie es die Tendenz CLAIRE der NPA wiederholt). Es sind Parteien, die, abgesehen von ihrem Ursprung aus der Arbeiterschaft, eine kapitalistische Politik machen und ein bürgerliches Programm haben. Sie haben weder ein eigenständiges Programm noch eine eigenständige Theorie. Da sie eine Ideologie brauchen, um ihr Bündnis mit der herrschenden Klasse zu verschleiern, nehmen sie, je nach den Umständen, Anleihe beim Keynesianismus des 20. Jahrhunderts, beim Staats-"Sozialismus" und Liberalismus des 19. Jahrhunderts, beim Republikanismus des 18. Jahrhunderts, beim Christentum,...

Die "reformistischen" politischen Parteien jeglichen Ursprungs werden von den sozialpatriotischen Bürokratien der Gewerkschaften, die mit ihnen oft verbunden sind, ergänzt. In einigen Fällen, wie in Großbritannien und

Brasilien, sind es die Gewerkschaften selbst, die an der Wiege der politischen Arbeiterpartei stehen. Manchmal sind die Gewerkschaftsapparate mit bürgerlichen politischen Parteien verbunden, wie etwa die nordamerikanische AFL-CIO, die argentinische CGT, die griechische GSEE, etc. (dies ist teilweise auch bei der Bürokratie der FO in Frankreich der Fall).

In allen Fällen sind sie die Agenturen der Bourgeoisie bei den Arbeitern und Jugendlichen. Früher beanspruchten sie missbräuchlich die Errungenschaften aus den Kämpfen der Arbeiterklasse für sich. Aktuell kollaborieren sie im Namen der nationalen Interessen und der ausländischen Bedrohung bei der Flexibilisierung und den Entlassungen, bei den Gehalts- und Pensionskürzungen. Zum Ausgleich fordern sie finanzielle Zuwendungen und gut bezahlte Führungsstellen in den Gremien der Klassenkollaboration, was einige bürgerliche Fraktionen einsparen wollen, indem sie direkt auf den Bonapartismus, ja sogar den Faschismus, zusteuern.

Seit 1914 trennt nichts mehr den bürgerlichen Labourismus (der in Großbritannien oder in Australien dominiert) von der vorgeblich marxistischen Sozialdemokratie (die in Deutschland oder Österreich vorherrscht). Seit 1933 besteht der wesentliche Unterschied zwischen dem labouristischen oder sozialdemokratischen Reformismus und dem stalinistischen "Kommunismus" in der Tatsache, dass sich ihre ähnliche Unterwerfung unter die Bourgeoisie im ersteren Fall in direkter Weise vollzieht, während sie im zweiten Fall über den Umweg der Bürokratie der UdSSR verläuft. Letztere Abstufung ging größtenteils mit der Wiedereinführung des Kapitalismus in Russland und China durch die offiziellen stalinistischen Bürokratien verloren, wobei einige organisatorische Überreste der stalinistischen Galaxie, komplett isoliert und getrennt von den Massen und ihren Kämpfen, weiter loyal zu den aufstrebenden Imperialismen Russlands und Chinas stehen.

Trotz alledem bevorzugt die Mehrheit der Organisationen und Gruppen, die sich in Frankreich auf den Trotzismus berufen, die PCF als unterschiedlich zur PS und beschuldigt erstere der Komplizenschaft mit zweiterer. Die Kommunisten aber beschuldigen beide der Komplizenschaft mit der Bourgeoisie, anstatt sich gegen diese zu vereinen.

Nach 1989 löste sich der internationale Apparat des Stalinismus auf. Manche Teile verschwanden, andere gingen in der politischen Umweltbewegung oder im Faschismus auf, wieder andere zogen bei der herrschenden Klasse mit der Hilfe von Fraktionen der Sozialdemokratie (Oskar Lafontaine, Jean Luc

Mélenchon) Nutzen aus ihrer konterrevolutionären Erfahrung, ebenso wie die aus der Zerschlagung der 4. Internationale hervorgegangenen Zentristen: dies ist der Fall bei Synaspismos-Syriza in Griechenland, Die Linke in Deutschland, der PCF in Frankreich, der PRC in Italien, der PCE-IU in Spanien etc.

Während sich die PS und die PCF zum Teil vor den Massen diskreditieren, gründete ein früherer Minister der 5. Republik, der an der Spitze einer Fraktion in der PS stand, 2009 die "Parti de Gauche" (PdG, Partei der Linken), mit der Verstärkung von vormaligen Trotzisten der ehemaligen PCI (und des Comité). Die PdG stellt den Kapitalismus nicht in Frage. Ein einfacher Wechsel der französischen Politik reicht, um die weltweite Krise des Kapitalismus zu lösen: in diesem Fall, wie für die PCF, weniger Liberalismus und freier Handel, mehr Verstaatlichung mit Entschädigungen und reaktionärer Protektionismus. Die PdG, wie die PS, hegt große Bewunderung für den sozial-imperialistischen Mitterand und, wie die PCF, für General de Gaulle. In der Praxis verteidigt die PdG, wie die anderen sozial-patriotischen Parteien, den französischen Imperialismus komplett, und verheimlicht auch nicht, dass sie die Polizei und die bürgerliche Armee stärken wollen. Die "Front de Gauche" (die linke Front), die kleine Volksfront aus PCF, PdG mit Fraktionen der NPA, der maoistischen PCOF, "Souveränisten" und "Ökologen" präsentieren sich der französischen Bourgeoisie als "Ausweg" (Mélenchon, 1. März 2013) im Falle einer revolutionären Situation.

Der internationale stalinistische Apparat, bereits erschüttert durch die Differenzen zwischen den Staatsbürokratien (Jugoslawien, China, Albanien...), zerbrach mit dem Verschwinden der Bürokratie der UdSSR und China. Ohne Zweifel lastet das chauvinistische und reaktionäre Erbe des Stalinismus immer noch auf der Arbeiterbewegung.

Im Weltmaßstab spielen die überlebenden Parteien eine entscheidende Rolle bei der Spaltung der Arbeiterreihen und bei der Klassenkollaboration. Während sie in Griechenland gleichzeitig alle "Aktionstage" unterstützen, um den Generalstreik und die Arbeiter- und Bauernregierung zu verhindern, entzweien sie sich zwischen Konzessionen an die EU und übertriebenem griechischen Chauvinismus, und spielen so den Faschisten in die Hände. So im Maghreb und Machrek, wenn sie alle die Armee verteidigen und die Konstituierende Versammlung gegen die sozialistische Revolution unterstützen, zwischen der Nostalgie für den panarabischen Nationalismus,

der Unterstützung für den islamistischen Nationalismus und der Umwandlung in eine "demokratische" pro-imperialistische Partei schwanken. In Nepal nahmen alle an der Regierung der nationalen Einheit teil, als die Monarchie unter dem revolutionären Druck der Massen aus Stadt und Land zusammenbrach. Wenn sich eine der maoistischen Parteien von der Regierung abwandte, dann nur, weil das bürgerliche Heer die von ihr geführten Guerilla-Truppen nicht integrierte.

In Frankreich findet sich das giftige Erbe des Stalinismus nicht nur in den Gruppen, die sich auf Stalin und Thorez (PRCF, URCF, etc.) berufen, sondern auch in der PCF und der PdG, in der Bürokratie der FSU und der CGT, und auch, in verschiedenen Formen, in der Linie oder im Funktionieren der LO, der NPA, der POI und diverser Sekten.

Den Zentrismus und die Epigonen der 4. Internationale entlarven

Seit langer Zeit schon existiert kein internationales trotzkistisches Zentrum, folglich gibt es auch keine Sektion, die überlebt hätte. Die 4. Internationale ist definitiv gestorben und kann nicht wiederhergestellt werden, so wie die vorhergehenden Internationalen. Das Proletariat ist vollständig einer revolutionären Führung beraubt und der Weg war frei für die Restauration des Kapitalismus in der DDR 1989, in der UdSSR 1991, in China 1992..., was die politische Verunsicherung des Weltproletariats verschlimmerte und der Mehrheit der fortbestehenden bürgerlichen Arbeiterparteien wie der PCF und der PS in Frankreich die Gelegenheit gab, sich jedes Bezugs auf den Sozialismus zu entledigen.

Gegenwärtig verstärken die Revisionisten weltweit die Bürokratien. In Frankreich treten zu Tausenden "Trotzkisten" der CGT, FO, Solidaires, FSU, UNSA, UNEF, sowie der PS und der PdG bei.

Die LCR löste sich 2009 in der NPA auf, indem sie allen Bezug selbst formaler Natur zum Trotzkismus ablegte, Anarchisten, Pazifisten, Ökologen, FeministInnen, zu versöhnen vorgab und als Partei der globalen "Kämpfe" auftrat. Tatsächlich aber integriert sich die NPA in die Bürokratien der Solidaires, der FSU und der CGT. Folglich hält sie an ihren "Aktionstagen" gegen den Generalstreik fest und wie diese vertraut sie der UNO. Die Führung der LCR, erfolgreich bei den Medien und bei Wahlen,

glaubte sich an den Punkt gekommen, die PCF zu ersetzen. Sie verstand nicht, dass die Gründung der PdG und die Schaffung einer "Front der Linken" der dahinsiechenden PCF eine Fristverlängerung gewähren würde. Die NPA erfuhr Spaltung um Spaltung von Fraktionen der ehemaligen LCR, die sich der Front der Linken anschlossen.

Die LO integrierte sich mehr und mehr in die Bürokratie der CGT. Die Führung der LO sperrt die Arbeiter weiter in das Korsett des Kampfes "Unternehmen für Unternehmen", unterstützt alle Manöver der Gewerkschaftsbürokratie, bekämpft den Generalstreik und verschiebt jede zentralisierte politische Perspektive auf den Sankt Nimmerleinstag. Die LO trat ab der ersten Runde der Lokalwahlen 2008 wieder den lokalen Volksfronten der PCF mit den bürgerlichen Scherbenhaufen PRG und MRC bei.

Die POI (vormals PT), Resultat der Auflösung der PCI 1991, ist eine Kleinstpartei, die groteskerweise den Anspruch erhebt, in ihrem Schoß die Einheit der Anarchisten, Stalinisten, Sozialdemokraten und Trotzlisten zu verwirklichen. In Wirklichkeit ist sie in die Gewerkschaftsbürokratie der FO integriert. Deshalb unterstützt die POI alle Initiativen der FO und übernahm den kleinsten gemeinsamen Nenner aller Bürokraten, den parlamentarischen Kretinismus und den Chauvinismus. Was sie von anderen unterscheidet ist, dass sie der EU noch feindlicher gegenübersteht als die PCF und die PdG. Für die POI ist der Hauptfeind nicht im eigenen Land, er sitzt in Brüssel und Washington. Für die POI haben alle Probleme ihren Ursprung nicht im weltweiten Kapitalismus und den lokalen Erfordernissen der französischen Bourgeoisie, sondern in der EU und dem IWF.

Die POI, die NPA und LO leben mehr und mehr, wie die PCF, die PdG, die PS und alle Gewerkschaftsorganisationen, von den Pfründen des bürgerlichen Staates.

Die gemeinsame Charakteristik von PdG, LO und NPA besteht darin, ein Hindernis für die Schaffung einer revolutionären Arbeiterpartei und der revolutionären Arbeiterinternationale zu sein. Sie leiten die Suche der fortschrittlichen Teile der Arbeiterklasse und der Jugend nach einer Alternative zur PS, nach einem radikalen Ausweg aus der Sackgasse in die Irre, indem sie auf der Linken die konterrevolutionären Apparate decken. Sie gewähren so, jede auf ihre Weise, den traditionellen Führungen (gewerkschaftlich und politisch) eine Unterstützung ohne die es diesen viel

schwerer fallen würde, die Arbeiter- und Jugendbewegungen zu beherrschen und zu kontrollieren.

Die vorgebliche Wiederherstellung der Einheit mit dem Reformismus oder einem Teil des Reformismus ohne die Arbeiterbürokratien beseitigt zu haben, bedeutet die Kapitulation vor den Sozialpatrioten, die Weigerung, das kommunistische Programm zu verteidigen, und das Sich-Widersetzen der Schaffung der revolutionären Arbeiterinternationale. Genau das machte der "Zentrismus" von 1914 bis 1923, personifiziert durch Kautsky, und später unzählige Strömungen, die auch damit endeten, daß sie sich dem Reformismus unterwarfen, wie die GR von Pivert im Frankreich der 1930er Jahre. Genau das machte die Führung Lambert der OCI-PCI im Rahmen ihrer Möglichkeiten in Verbindung mit der europäischen sozialdemokratischen Bürokratie und den Gewerkschaftsbürokratien der FEN und der FO, indem sie in den 1970er Jahren ihren Beitrag leistete, die PT in Brasilien zu gründen, sowie die PS in Frankreich, die PSP in Portugal und die PSOE in Spanien wiederzubeleben, indem sie die PSP in Polen wiederzugründen versuchte und später, indem sie in den 1980er Jahren die PCI zugunsten der MPPT-PT-POI liquidierte. Genau das machen auch alle Zentristen, die behaupten, daß es notwendig ist, Partei-hülsen wie die NPA oder die POI zu schaffen, ohne den Reformismus, den Sozialpatriotismus und den Sozialimperialismus auszugrenzen. Genau das machen die maoistischen Sekten und die Neo-Stalinisten in der Nostalgie für eine Zeit, als Stalin und sein Stellvertreter Thorez die Arbeiterschaft die Volksfront und die Unterstützung für de Gaulle schlucken lassen konnten. Genau das machen auch die Opportunisten der La Riposte und der LO, die die PCF retten und die alte stalinistische Partei aus einem unbestimmten goldenen und längst überholten Zeitalter wiederbeleben wollen.

Die sozialistische Revolution vorbereiten

Schaffen wir die revolutionäre Arbeiterpartei im Weltmaßstab. Bei Interventionen in einem imperialistischen Land haben wir die besondere Aufgabe, mit Nachdruck die ausländischen Sektoren unserer Klasse zu verteidigen, und die Verantwortung, uns gegen jegliche militärische Intervention in einem dominierten Land, egal unter welcher Führung, zu stellen. Wir verurteilen auf das Schärfste die Neutralität des "Comité", geführt von Lombard und Mélusine (heute in der PdG), beim Angriff der

NATO auf Serbien 1999. Unser Motto lautet: mit den dominierten Ländern, was auch immer ihr Regime sei, gegen den Imperialismus. Mit den Massen der dominierten Länder gegen ihr bürgerliches Regime.

Mit der Entwicklung der aktuellen Krise des Kapitalismus entstehen wichtige Bewegungen und werden weiter entstehen. Die Massenbewegung hat in der Geschichte ihre Selbstorganisierungsfähigkeit gezeigt (die Pariser Commune von 1871, die russischen Sowjets von 1905 und 1917, die deutschen Räte von 1918, die ungarischen Arbeiterräte von 1956, die iranischen Shoras von 1979, die Comuna von Oaxaca von 2006). Aber um dieses Potential voll auszuschöpfen, ist das Handeln einer revolutionären Partei unumgänglich.

Wir sind nicht die Partei, die den Reformismus und die Revolution versöhnt, wir schaffen die revolutionäre kommunistische Partei. Wir sind nicht die Partei der Kämpfe, wir werden den proletarischen Klassenkampf an sein Ziel führen.

Gegen die Zersplitterung und Verwirrung werden wir die Umgruppierung auf der Grundlage des kommunistischen Programms, das wir im internationalen und nationalen Maßstab initiiert haben, verfolgen, indem wir uns an Aktivisten, Fraktionen und Organisationen wenden, die den Weg zur proletarischen Weltrevolution suchen.

Hoch die Arbeiterräte!

Hoch die Diktatur des Proletariats!

Hoch die Vereinigten Sozialistischen Staaten Europas!

Hoch die Sozialistische Weltrevolution!

Hoch der Kommunismus!

Unsere kommunistische Organisation wird demokratisch und internationalistisch sein

Die Internationalistische Marxistische Gruppe ist Mitglied des Kollektivs permanente Revolution. Sie vereinigt in Frankreich diejenigen kommunistischen Aktivisten, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Ziele der GMI und unter ihrer Disziplin kämpfen. Die Aktivisten leisten, je nach ihren finanziellen Möglichkeiten, einen Mitgliedsbeitrag (25% der Beiträge werden an die internationale Organisation abgeführt).

Während das kulturelle und technische Niveau des Proletariats in diesem Land noch nie so hoch gewesen ist, ist paradoxerweise das politische und theoretische Niveau der Arbeiterbewegung zusammengebrochen. Dadurch verdoppelt sich die Verantwortung der kommunistischen Organisation für die marxistische Schulung. Die Grundschulung von Aktivisten findet im Rahmen einer "revolutionären Studiengruppe" statt, die ein landesweit geltendes Schulungsprogramm, Vorträge, persönliche Schulungstreffen und politische Interventionen kombiniert. Die Erziehungsarbeit wird durch Berichte in den Zellen, durch regionale, nationale und internationale "Studententage" ergänzt und gewährleistet.

Die Aktivisten bestimmen die Richtung der Organisation durch Mehrheitsbeschluss in Abstimmungen durch Handzeichen auf Konferenzen, die mindestens alle zwei Jahre (wenn möglich, jedes Jahr) stattfinden. Sie wählen auf der Konferenz in geheimer Wahl das Zentralkomitee, das die Organisation zwischen zwei Konferenzen anleitet.

Die örtliche Zelle der Organisation bestimmt seinen / seine Sekretär / Sekretärin, und beschließt die Intervention und die Kontrolle (aber die Intervention in nationale Gremien der Gewerkschaften und anderer Organisationen unterliegt auch der Prüfung durch die nationale Leitung), rekrutiert neue Mitglieder (zusätzlich ist die individuelle Mitgliedschaft von ehemaligen Führungsmitgliedern anderer Organisationen und die kollektive Mitgliedschaft von Angehörigen anderer Organisationen nur vorbehaltlich der Zustimmung der nationalen Leitung möglich).

Unter Kontrolle ihrer Zelle schließen sich die Aktivisten der wichtigsten Gewerkschaft ihrer Branche oder des Arbeitsplatzes an. Ohne Bildung einer Fraktion oder einer vorhergehenden maßgeblichen Zusammenfassung von

Mitgliedern darf keine verantwortliche Position in einer Gewerkschaft oder einer anderen Massenorganisation übernommen werden.

Sobald die Rekrutierung von Jugendlichen ein ausreichendes Maß erreicht hat, gründen wir eine kommunistische Jugendorganisation, die über eine echte Autonomie verfügt.

Die kommunistische Organisation wird im besten Fall vom bürgerlichen Staat toleriert. Deshalb muss unsere Arbeit der Sicherheit der Organisation und ihrer Mitglieder angesichts von Polizei und Faschisten Rechnung tragen. Die Aktivisten verfügen über ein ständiges Internes Bulletin. Sie haben das Recht, sich zu treffen, und auf einer ausgewiesenen politischen Basis eine Tendenz oder Fraktion zu bilden. Eine Tendenz oder Fraktion kann gegen eine organisatorische oder Richtungsentscheidung der nationalen Führung Einspruch beim Kollektiv permanente Revolution erheben.

Das Organ der Organisation ist die *Révolution communiste* (Kommunistische Revolution), die, wenn möglich, fünf Mal im Jahr erscheint. Sie ist in erster Linie ein Werkzeug für den Aufbau der GMI, das in verschiedenen Formen die Analysen und Orientierung der Organisation wiedergibt: Leitartikel der Führung, nationale und internationale Erklärungen, verschiedene Artikel, Resolutionen und Redebeiträge aus unserer Gewerkschaftsarbeit, Berichte über Kämpfe, Reportagen, Interviews ... Das Organ unterliegt der Kontrolle der nationalen Leitung, die daher auch die Redaktion darstellt. Es wird von den Aktivisten an ihren Arbeits- oder Studienplätzen, bei Demonstrationen oder Interventionen bei anderen Organisationen verkauft. Es wird durch eine Website und die Veröffentlichung von Broschüren unter Kontrolle des Zentralkomitees ergänzt.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AFL (USA) - American Federation of Labor (Amerikanischer Arbeiterverband): gegründet 1886, war bis in die 50er Jahre die bedeutendste amerikanische Gewerkschaft. Vereinigte sich 1955 mit dem → CIO zur AFL-CIO; extrem unterwürfig gegenüber dem in der Demokratischen Partei organisierten US-Kapital.

ANC (Südafrika) – African National Congress (Afrikanischer Nationalkongress): 1912 gegründete bürgerliche Befreiungsbewegung in Südafrika, heute Teil der Dreiparteien-Regierung. Seit den 50er Jahren massiv unter Einfluss der Südafrikanischen KP (SACP)

BL (Bolschewiki-Leninisten): Ab den 30er Jahren bezeichneten sich die Anhänger der Linken Opposition und späteren Bewegung für die IV. Internationale als Bolschewiki-Leninisten, um sich von den offiziellen stalinistischen Kommunistischen Parteien abzugrenzen.

CGT - Confédération générale du travail (Allgemeiner Gewerkschaftsbund): gegründet 1895, ist die der → PCF nahestehende französische Gewerkschaft. Auch → LO ist in der CGT besonders aktiv und trägt ihre Linie mit.

CIO (USA) – Congress of Industrial Organisations (Kongress der Industrieorganisationen): entstand Mitte der 30er Jahre als militante Vereinigung hauptsächlich ungelerner Arbeiter als Antwort auf die zahme Politik der Klassenzusammenarbeit der → AFL.

FdG - Front de Gauche (Linksfront): 2009 gebildete Mini-Volksfront, getragen von → PdG und → PCF.

FEN - Fédération de l'Education Nationale (Nationale Erziehungsgewerkschaft): entstand 1947 und war lange Zeit die einzige „Einheitsgewerkschaft“ Frankreichs mit Fraktionsrecht für die in ihr vertretenen politischen Strömungen. In den 80er Jahren durch die bürokratischen Manöver der SP-nahen Fraktion UID (mit Unterstützung der → Lambertisten) zerstört.

FIS (Algerien) - Front Islamique du Salut (Islamische Heilsfront): gegründet 1989.

FLN (Algerien) - Front Nationale de Libération (Nationale Befreiungsfront): neben der → MNA in den 50er Jahren die wichtigste Kraft der algerischen Unabhängigkeitsbewegung und treibende Kraft des bewaffneten Kampfes gegen den französischen Imperialismus.

FN (Front Nationale – Nationale Front): 1972 gegründete extrem reaktionäre, teilweise faschistische Bewegung

FO (Frankreich) – Force Ouvrière (Kraft der Arbeiter): sozialdemokratisch orientierte reformistische Gewerkschaft; Tummelplatz diverser lambertistischer Bürokraten.

FSU Fédération Syndicale Unitaire (Einheitlicher Gewerkschaftsbund): entstand 1993 aus der Spaltung der FEN; linksreformistisch, mit ATTAC verbunden

GCPOR (Frankreich) - Groupe pour la construction du Parti Ouvrier Révolutionnaire

(Gruppe für den Aufbau der Revolutionären Arbeiterpartei): eines der Produkte der Zerstörung des von Stéphane Just nach seinem Ausschluss aus der → PCI gegründeten Komitees.

GIGN (Frankreich) - Groupe d'intervention de la gendarmerie nationale (Einsatzgruppe der nationalen Gendarmerie): Sondereinheit mit dem Schwerpunkt « Terrorbekämpfung »

GSEE (Griechenland) - Allgemeiner Griechischer Arbeiterverband

Healy, Gerry / Healyismus: Gerry Healy (1913 – 1989), langjähriger führender Aktivist der britischen trotzkistischen Bewegung und des → IK. Ordnete den Aufbau der Internationale dem Aufbau seiner nationalen Organisation unter und ging Bündnisse mit reaktionären arabischen Regimes ein; der Zusammenbruch der von ihm geführten WRP 1983 auf Grund aller Arten von Skandalen war ein schwerer moralischer Schlag für die revolutionäre Bewegung in England.

IK - Internationales Komitee [der IV. Internationale] (1953- 1971): internationales Bündnis jener Kräfte in der IV. Internationale, welche die vom → IS um Pablo und Mandel entwickelte Linie der Anpassung an den Stalinismus und kleinbürgerliche Bewegungen in den Kolonien und Halbkolonien ablehnten. Bei seiner Gründung umfasste das IK die amerikanische Sektion → SWP, die britische (den „Club“), die französische (PCI) und die Marxistische Aktion der Schweiz (MAS). Später schlossen sich die chinesische Sektion und die argentinische POR an. 1963 spaltete die SWP gemeinsam mit den Gruppe in Argentinien, China und Kanada das IK, um mit dem → IS zum → VS zu fusionieren. 1971 spaltete sich die → SLL mit den griechischen und irischen Sektionen ab, die → OCI gründete daraufhin

das Organisationskomitee für den Wiederaufbau der IV. Internationale.

IKVI – Internationales Komitee der Vierten Internationale: Bezeichnung der Strömung rund um die Website WSWS, die aus der Krise des → Healyismus hervorgegangen ist.

IS → Internationales Sekretariat [der IV. Internationale]: Führung der IV. Internationale rund um Michel Pablo, Ernest Mandel und Livio Maitan, die Anfang der 50er Jahre die Kapitulation der IV. Internationale vor dem Stalinismus anführten, was 1953 zum Auseinanderbrechen der IV. Internationale führte.

KI – Kommunistische Internationale

Komintern – Kommunistische Internationale

Lambert, Lambertismus: Pierre Lambert (1920 – 2008) spielte ab 1953 eine wesentliche Rolle in der französischen trotzkistischen Bewegung und im → IK. Die Abwendung seiner Strömung vom Trotzkismus im Namen der „Linie der Demokratie“ hatte sich schon früher gelegentlich angekündigt, ebenso seine Anpassung an die reformistische Bürokratie der → FO. Ebenso wie Healy unterdrückte Lambert jede innerorganisatorische Opposition.

LCR (Frankreich) – Ligue Communiste Revolutionnaire (Revolutionär-Kommunistische Liga): ab 1974 Name der französischen Sektion des → VS

LO (Frankreich) - Lutte Ouvrière (Arbeiterkampf). Die Organisation wurde von Barcia (Hardy) aus Mitgliedern der „Kommunistischen Union“ von Korner (Barta) geschaffen, die sich 1939 von der Sektion der IV. Internationale abspalteten,

weil sie gegen die Gründung der Internationalen waren.

MERCOSUR - Gemeinsamen Markt Südamerikas; gegründet 1991

MNA (Algerien) - Mouvement national algérien (Agerische Nationalbewegung); bürgerliche antkolonialistische Nationalbewegung, aus der die → FLN hervorging, die den bewaffneten Kampf gegen die französische Herrschaft vorantreiben wollte.

MRC (Frankreich) - Mouvement républicain et citoyen (Staatsbürgerlich-republikanische Bewegung); EU-feindliche bürgerlich-republikanische Gruppierung, die punktuell mit der französischen SP kooperiert.

NDP (Kanada) – National Democratic Party (Nationale demokratische Partei); sozialdemokratische Partei in Kanada

NPA (Frankreich) - Nouveau Parti Anticapitaliste (Neue antikapitalistische Partei); 2009 von der → LCR gegründet, nachdem diese der Diktatur des Proletariats abgeschworen hatte. Sammelbecken diverser → zentristischer Organisationen.

OCI (Frankreich) - Organisation Communiste Internationaliste (Internationalistische Kommunistische Organisation); gegründet 1965, vom Staat 1968 aufgelöst.

Pablo, Pablismus: Michel Pablo (1911 – 1996) war ein griechischer Trotzist, der als Sekretär der IV. Internationale maßgeblich für die Spaltungskrise der Internationale 1953 verantwortlich war. Von der kurzfristigen Unausweichlichkeit eines 3. Weltkrieges überzeugt, wurde er zum Unterstützer des Stalinismus und befürwortete den Eintritt (genauer: die Auflösung) der trotzkistischen Organisationen in die stalinistischen Parteien;

zugleich belebte er die zu Recht ad acta gelegte Theorie der „anti-imperialistischen Eineitfront“ der Komintern, um Bündnisse mit kleinbürgerlich-nationalistischen Bewegungen zu rechtfertigen.

PCE-IU (spanischer Staat) – Partido Comunista d'España – Izquierda Unida (Kommunistische Partei Spaniens – Vereinigte Linke); Wahlbündnis der alten spanischen KP.

PCF – Parti Communiste Français – französische Kommunistische Partei (KPF)

PCI (Frankreich) - Parti Communiste Internationaliste (Internationalistische Kommunistische Partei), seit 1981 der Name der OCI, die sich mit einer kleinen Abspaltung von der LCR fusioniert hatte. Danach nahm die Organisation im Rahmen ihres „Kampfs für die Linie der Demokratie unter anderem die Namen MPPT, → PT und -> POI an.

PdG (Frankreich) - Parti de Gauche (Linkspartei), gegründet am 1. Februar 2009. Zentrale Führungsfigur ist Jean-Luc Mélenchon, ehemaliger SP-Minister, der aus der → OCI kommt. Die PdG will nach dem Vorbild der deutschen „Linke“ eine Sammelbewegung sein; sie verfolgt einen nationalistischen Kurs.

POI (Frankreich) - Parti Ouvrier Indépendant (Unabhängige Arbeiterpartei); gegründet 2008 als Nachfolger der → PT

PRC (Italien) - Partito della Rifondazione Comunista (Partei der Kommunistischen Wiedergründung); entstand 1991 aus einer Spaltung der Kommunistischen Partei Italiens

PRCF (Frankreich) - Pôle de Renaissance Communiste en France (Pol der kommunistischen Wiedergeburt in

Frankreich); gegründet 2004 von ehemaligen Mitgliedern der PCF; stalinistisch, extrem nationalistisch

PSOE (spanischer Staat) - Partido Socialista Obrero Español (Spanische Sozialistische Partei); nach dem Tode Francos 1975 mit Hilfe der SPD aufgebaute sozialdemokratische Partei.

PSP (Portugal) - Partido Socialista Portugues (Portugiesische Sozialistische Partei)

PT (Brasilien) - Partido dos Trabalhadores (Arbeiterpartei); 1980 von kämpferischen Gewerkschaftern gegründet, mittlerweile systemtragende Regierungspartei

PT (Frankreich) - Parti des Travailleurs (Arbeiterpartei); 1991 aus der lambertistischen MPPT hervorgegangen, nannte sich 2008 in → POI um.

QI-CIR – Quatrième Internationale – Centre Internationale pour sa reconstruction (IV. Internationale – Internationales Zentrum für ihre Wiederaufbau): Anfang der 80er Jahre die lambertistische „IV. Internationale“, die zusehends im kleinbürgerlich-demokratischen Sumpf verschwand und die Perspektive der Revolution aufgab.

RPR (Frankreich) - Rassemblement Pour la République (Sammlungsbewegung für die Republik), 1976 vom bürgerlichen Politiker Jacques Chirac als gaullistische Sammlungsbewegung gegründet. Ging in der → UMP auf.

SFIO (Frankreich) - Section Francaise de l'Internationale Ouvriere (Französische Sektion der Arbeiterinternationale) -

SLATO – Secretariado Latinoamericano del Trotskismo (Lateinamerikanisches Sekretariat des

Orthodoxen Trotskismus): Regionales Sekretariat trotzkistischer Organisationen, das 1963 die Vereinigung von → IS und → IK zum → VS nicht mitmachte. Eines seiner Mitglieder war Nahuel Moreno.

SLL - Socialist Labor League (Sozialistische Arbeiterliga): gegründet 1959, nachdem sich der „Club“ um Gerry Healy seit 1956 durch die Krise des Stalinismus deutlich entwickeln konnte. 1973 wandelte sich die SLL in die Workers Revolutionary Party (WRP) um.

Solidaires (Frankreich) – Union syndicale solidaires (Union der solidarischen Gewerkschaften); 1981 aus der „Gruppe der 10 [unabhängigen Gewerkschaften]“ hervorgegangen, die sich keiner der großen Organisationen anschließen wollten.

SWP (USA) - Socialist Workers Party (Sozialistische Arbeiterpartei), seit 1938 der Name der amerikanischen Sektion der IV. Internationale; nach dem Zusammenschluss mit den → Pablisten im → VS vollständig degeneriert, ist die SWP heute das Sprachrohr des Castrismus geworden.

UMP (Frankreich) - Union pour un mouvement populaire (Union für eine Volksbewegung), wurde während des Präsidentschaftswahlkampfes 2002 als „Union pour la majorité présidentielle“ (Union für die Präsidentschaftsmehrheit) gegründet worden, um die Wiederwahl Chiracs zu sichern.

UNEF (Frankreich) - Union nationale des étudiants de France (Nationaler Studentenverband); 1907 gegründete Studentenvereinigung, die sich in den 50er Jahren unter dem Eindruck des Algerienkrieges radikalisierte.

UNSA (Frankreich) - Union nationale des syndicats autonomes (Nationale Union der

autonomen Gewerkschaften); 1993 gegründet, umfasst mittlerweile fünf Gewerkschaften, die sich keiner der Richtungsgewerkschaften (FO und CGT) anschließen wollen

URCF (Frankreich) – Union des Révolutionnaires Communistes de France (Union der revolutionären Kommunisten Frankreichs); ebenfalls ein stalinistisches Abspaltungsprodukt der PCF

VS – Vereinigtes Sekretariat – entstand 1963 unter dem Eindruck der kubanischen Revolution aus → IS und dem Flügel des → IK rund um die amerikanische → SWP

WTO – World Trade Organisation (Welthandelsorganisation)